

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

das zurückliegende Geschäftsjahr 2019 war für die LEONI AG geprägt von einem schwierigen Marktumfeld und der Bewältigung erheblicher unternehmerischer Herausforderungen, die zu einem deutlichen Ergebniseinbruch und einer Verknappung der Liquidität geführt haben. In enger Abstimmung von Vorstand und Aufsichtsrat wurde das bereits 2018 gestartete Performanceprogramm VALUE 21 weiter vorangetrieben sowie weitere wichtige Maßnahmen zur Stabilisierung der Liquiditätssituation ergriffen. Die enge Zusammenarbeit mit dem Vorstand in dieser besonderen Situation erforderte außergewöhnlich viele Sitzungen des Aufsichtsratsgremiums sowie der Ausschüsse.

Der Aufsichtsrat der LEONI AG hat bei seiner Arbeit die ihm nach Gesetz, Satzung, Deutschem Corporate Governance Kodex und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben sorgfältig und pflichtgemäß erfüllt, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens fortlaufend beraten und dessen Arbeit kontinuierlich überwacht. Die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand verlief stets konstruktiv, offen und vertrauensvoll. Der Vorstand informierte uns regelmäßig, zeitnah und umfassend sowohl schriftlich als auch mündlich über alle für LEONI relevanten Themen. Hierzu zählten insbesondere die Strategie, die Planung, der operative Geschäftsgang sowie die aktuelle Lage des Konzerns einschließlich der Risikosituation. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen erläuterte der Vorstand ausführlich und bezog den Aufsichtsrat in Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung ein. Sofern die Geschäftsordnung die Zustimmung des

Aufsichtsrats für bestimmte Maßnahmen erforderte, wurde diese nach eingehender Diskussion auf Grundlage der vom Vorstand hierzu jeweils erstellten Berichte und Unterlagen erteilt.

Auch über die Sitzungen hinaus standen Vorstand und Aufsichtsrat stets in engem Kontakt. Die Vorsitzenden der beiden Gremien berieten sich regelmäßig in Jour Fixes, auch kurzfristig und anlassbezogen, sofern Abstimmungsbedarf bestand. Gerade im Hinblick auf die besonderen unternehmerischen Herausforderungen, denen sich die Unternehmensleitung gegenüber sah, wurde die Anzahl der Gespräche und Jour Fixes deutlich erhöht. Über den Inhalt dieser Gespräche wurde das gesamte Aufsichtsratsgremium spätestens in der folgenden Sitzung eingehend informiert.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hielt im Geschäftsjahr 2019 acht ordentliche Aufsichtsratsitzungen ab, und zwar am 28. Januar, 28. Februar, 7. Mai, 16. Mai, 9. Juli, 25. Juli, 19. September und 12. Dezember. Hinzu kamen eine weitere ordentliche Aufsichtsratsitzung am 5. November 2019, bei der ohne den Vorstand beraten wurde („Executive Session“), sowie elf anlassbezogene außerordentliche Aufsichtsratsitzungen am 7. Februar, 15. März, 17. März, 28. März, 2. August, 9. September, 27. September, 2. Oktober, 7. Oktober, 11. November und 10. Dezember.

Die Vertreter der Arbeitnehmer traten vor jeder ordentlichen Aufsichtsratsitzung zu einer Vorbesprechung zusammen. Am 7. Mai, 1. Juli, 9. Juli sowie 18. Oktober hielten auch die Vertreter der Anteilseigner eine Vorbesprechung ab.

Das Aufsichtsgremium war stets beschlussfähig. Bei drei ordentlichen Sitzungen fehlte jeweils ein Mitglied entschuldigt. Der Vorstand nahm mit Ausnahme der Executive Session an allen ordentlichen Sitzungen vollzählig teil, soweit es nicht um Themen ging, die in seiner Abwesenheit zu behandeln waren. Dazu gehörten u.a. Beratungen über den Personalwechsel im Vorstand sowie die weitere Aufarbeitung des im Jahr 2016 aufgedeckten Betrugsfalls.

Das vergangene Geschäftsjahr war geprägt von mehreren Themen, mit denen sich der Aufsichtsrat intensiv beschäftigte. In jeder Sitzung ließen wir uns ausführlich vom Vorstand über die aktuelle Geschäftslage Bericht erstatten und diskutierten die jeweils vorliegenden Zahlen eingehend mit dem Management-Team. Hierbei ließen wir uns vom Vorstand auch die Hintergründe der jeweils aktuellen Entwicklungen erläutern.

In mehreren Sitzungen befassten wir uns mit der künftigen Strategie der LEONI AG und der Ertrags-, Vermögens- und Liquiditätssituation sowie der Finanzierungssituation der LEONI AG und ihres Konzerns:

Gegenstand der Beratungen waren hierbei insbesondere die Konsequenzen aus der ab dem vierten Quartal 2018 sowie im ersten Quartal 2019 deutlich unter den Erwartungen liegenden Ergebnis- und Cashflow-Entwicklung und die eingeleiteten Gegenmaßnahmen. Vor diesem Hintergrund ließen wir uns regelmäßig über das vom Vorstand bereits im Geschäftsjahr 2018 initiierte Performance- und Strategie-Programm („VALUE 21“) informieren.

Die grundsätzliche Billigung von VALUE 21 erteilten wir in der Sitzung am 28. Februar 2019. Auf diese Billigung hin begann der Vorstand, die konkreten Maßnahmenpakete auszuarbeiten. Bedauerlicherweise bestand ein Teil der Maßnahmen auch darin, zahlreiche Arbeitsplätze abzubauen. In den Sitzungen vom 7. Mai 2019, 19. September 2019 sowie 12. Dezember 2019 erstattete der Vorstand jeweils Bericht zu den konkret ausgearbeiteten Maßnahmen, zum Umsetzungsstand von VALUE 21 und den Auswirkungen bereits ergriffener Maßnahmen.

Wie bereits im vergangenen Jahr berichtet, ist es das Ziel der Transformation der LEONI AG, das Wachstum im Unternehmensbereich Wiring Systems auf ein organisatorisch und finanziell zu bewältigendes Maß zu begrenzen sowie ein aktives Portfoliomanagement zu betreiben. Hierzu haben wir uns mit verschiedenen strategischen Optionen für die LEONI AG und ihre Divisionen befasst. Wir diskutierten diese Optionen und den jeweiligen Vorbereitungs- und Umsetzungsstand nach entsprechenden Berichten des Vorstands im Schwerpunkt in den Sitzungen vom 28. Februar 2019, 16. Mai 2019, 25. Juli 2019, 19. September 2019 und 12. Dezember 2019 sowie in der außerordentlichen Sitzung vom 27. September 2019.

Maßgeblicher Meilenstein im Rahmen der strategischen Transformation der LEONI AG und ihres Konzerns war die Sitzung vom 9. Juli 2019, in der wir nach intensiver Diskussion der Vor- und Nachteile verschiedener Optionen die Separierung der Wire & Cable Solutions Division („WCS“) und die Vorbereitung einer

Teil- bzw. Kompletterveräußerung der Division bzw. eines Börsenganges der WCS billigten. Zum Umsetzungsstand dieses Projekts ließen wir uns in den nachfolgenden Aufsichtsratssitzungen, insbesondere am 19. September 2019 sowie am 12. Dezember 2019, berichten.

Darüber hinaus befassten wir uns eingehend mit der Vermögens- und Liquiditätssituation der LEONI AG und ihres Konzerns. Wir beschäftigten uns insbesondere im ersten Quartal 2019 intensiv mit den Auswirkungen der schwierigen wirtschaftlichen Situation auf die Rechnungslegung. Zu diesen Themen berieten wir vor allem in den Sitzungen vom 7. Mai 2019, 9. Juli 2019, 25. Juli 2019, 19. September 2019 sowie vom 12. Dezember 2019.

Im engen Zusammenhang mit der Vermögens- und Liquiditätssituation der LEONI AG standen die Beratungen zur aktuellen Verschuldungs- und Finanzierungssituation einschließlich der möglichen Maßnahmen für eine langfristige Sicherung der Finanzierungsbasis. Hierzu diskutierten wir insbesondere in den Sitzungen vom 16. Mai 2019, 9. Juli 2019, 25. Juli 2019, 19. September 2019 sowie 12. Dezember 2019. Nach ausführlichen Berichten des Vorstands besprachen wir die vom Vorstand erarbeiteten Finanzierungsmöglichkeiten und den jeweiligen Stand der Vorbereitungs- und Umsetzungsmaßnahmen. Insbesondere die im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung der LEONI AG stattfindende Sitzung vom 16. Mai 2019 beschäftigte sich nahezu ausschließlich mit dem Liquiditäts- und Verschuldungsmanagement der Gesellschaft. Auch die außerordentlichen Sitzungen vom 2. August 2019 sowie vom 10. Dezember 2019 beschäftigten sich mit der finanziellen Restrukturierung.

Im Zuge der Bemühungen zur finanziellen und operativen Restrukturierung der LEONI AG und ihres Konzerns wurde das Management-Team um externe Expertise verstärkt. Mit der entsprechenden Beraterauswahl sowie der Vertragsgestaltung beschäftigte sich der Aufsichtsrat vor allem in seinen Sitzungen vom 25. Juli 2019 und 19. September 2019 sowie den außerordentlichen Aufsichtsratssitzungen vom 9. September 2019, 2. Oktober 2019, 7. Oktober 2019 und 11. November 2019. Die Beraterauswahl erfolgte in einem strukturierten Prozess durch den Vorstand und wurde vom Personalausschuss und vom Gesamtaufichtsrat intensiv begleitet und gebilligt.

Jenseits der vorgenannten Themenkomplexe beschäftigten uns zwei weitere Gegenstände fortlaufend:

Zunächst war dies die Aufarbeitung der Anlaufprobleme im mexikanischen Bordnetz- Werk Mérida sowie die entsprechenden Gegenmaßnahmen. Hierzu ließen wir uns in den Sitzungen vom 28. Februar 2019, 7. Mai 2019, 16. Mai 2019, 9. Juli 2019, 25. Juli 2019 und 19. September 2019 jeweils vom Vorstand Bericht erstatten.

Auch die weitere Aufarbeitung des Betrugsfalls im Jahre 2016 war Gegenstand mehrerer Sitzungen, und zwar insbesondere am 28. Januar 2019, 28. Februar 2019, 7. Mai 2019 und 19. September 2019.

Über diese Themenschwerpunkte hinaus behandelten wir in den ordentlichen Aufsichtsratssitzungen im Wesentlichen die folgenden Themen:

In der Sitzung vom 28. Januar 2019 befassten wir uns mit dem aktuellen Stand der Planung für das Geschäftsjahr 2019 sowie der Mittelfristplanung für die Jahre ab 2020, einschließlich der Personalplanung. Darüber hinaus verabschiedeten wir den Investitionsplan für das Jahr 2019. Wir diskutierten zudem über die Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2019 und ließen uns zur Corporate Sustainability, einschließlich der Umsetzung von Diversity-Zielen, internen Klimaschutzzielen und Compliance-Maßnahmen, im Geschäftsjahr 2018 berichten. Daneben standen turnusgemäße Vorbereitungsarbeiten für die Hauptversammlung 2019 auf der Tagesordnung.

In der Bilanzsitzung vom 28. Februar 2019 billigten wir nach eingehender Prüfung und vorheriger Befassung des Prüfungsausschusses mit diesen Unterlagen den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den Lagebericht für die LEONI AG und den Konzern. Der Abschlussprüfer nahm an den Beratungen teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Ferner wurde der Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2018 sowie der Gewinnverwendungsvorschlag gebilligt. Wir verabschiedeten zudem die Beschlussvorschläge des Aufsichtsrats zu den einzelnen Tagesordnungspunkten der Hauptversammlung 2019, einschließlich des Beschlussvorschlags im Hinblick auf eine Satzungsänderung der LEONI AG. Über diese turnusgemäßen Gegenstände hinaus

beschäftigten wir uns in der Bilanzsitzung mit Personalfragen auf dem ersten Management-Level unterhalb des Vorstands sowie abermals mit dem aktualisierten Stand der Planung, insbesondere der Mittelfristplanung. Weiterer Gegenstand der Sitzung war die aktuelle Risikolage des Konzerns.

In der Sitzung vom 7. Mai 2019 ließen wir uns über die vorläufigen Ergebnisse des ersten Quartals 2019 berichten. Der Vorstand berichtete zudem über seine Analyse der überraschenden Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage im vierten Quartal 2018 sowie im ersten Quartal 2019. Darüber hinaus wurde Frau Jägering mit Wirkung zum 1. Oktober 2019 zur CFO bestellt und in diesem Zuge die Geschäftsverteilung für den Vorstand angepasst. Zudem bildete der Aufsichtsrat einen Sonderausschuss zur Beratung und Unterstützung des Vorstands sowie zum Monitoring der Liquiditäts- und Überschuldungssituation, einschließlich der Überwachung der vom Vorstand hierzu ergriffenen Maßnahmen.

In der Sitzung vom 9. Juli 2019 beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit dem aktuellen Stand der Mehrjahresplanung.

In der Sitzung vom 25. Juli 2019 ließen wir uns eingehend über die Entwicklung und die Hintergründe der Geschäftszahlen berichten. Auch zum aktuellen Status der Mehrjahresplanung der LEONI AG und des Konzerns erstattete der Vorstand ausführlich Bericht. Darüber hinaus konnte Frau Jägering nunmehr bereits mit Wirkung zum 1. August 2019 zur CFO bestellt werden; die Geschäftsverteilung des Vorstands wurde hierzu nochmals angepasst.

In der Sitzung vom 19. September 2019 ließen wir uns über zahlreiche Einzelthemen aus den Divisionen berichten. Weiterer Gegenstand war der Konzernplanungsprozess.

Die Sitzung vom 5. November 2019 (Executive Session) nutzte der Aufsichtsrat zur Diskussion über die Grundlagen der Aufsichtsratsarbeit, das Anforderungsprofil und die vorhandenen Kompetenzen im Aufsichtsrat. Zudem evaluierte der Aufsichtsrat die Zusammensetzung der Ausschüsse, deren Aufgaben und deren Zusammenspiel mit dem Gesamtaufichtsrat sowie den Informationsfluss zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit den Ergebnissen der jährlichen Effizienzprüfung.

Neben der Beschlussfassung zur Abgabe der Entsprechenserklärung nach § 161 AktG befassten wir uns in der Sitzung vom 12. Dezember 2019 mit dem Stand der Planung für 2020, der Mittelfristplanung für die Jahre ab 2021 sowie dem Investitionsplan für 2020.

Neben den bereits erwähnten Themen der außerordentlichen Sitzungen waren im vergangenen Geschäftsjahr noch zu zwei weiteren Themenkomplexen außerordentliche Sitzungen erforderlich:

In der außerordentlichen Aufsichtsratssitzung vom 7. Februar 2019 beschäftigte sich der Aufsichtsrat zum einen mit dem Vorschlag des Vorstands zur Dividendenpolitik bzw. zur Gewinnverwendung für die letztjährige Hauptversammlung, sowie mit Fragen der Vorstandsvergütung.

In den außerordentlichen Sitzungen vom 15. März 2019, 17. März 2019 sowie 28. März 2019 beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Vertragsverlängerung bzw. Nachfolgeplanung von Herrn Gadesmann.

Arbeit der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat der LEONI AG hat einen Prüfungs-, Personal-, Nominierungs- und Strategieausschuss gebildet. Zudem hat der Aufsichtsrat der LEONI AG im Mai 2019 einen Ad-hoc-Ausschuss gebildet, der sodann in Sonderausschuss umbenannt wurde. Hinzu kommt der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG.

Diese Gremien bereiten im Aufsichtsratsplenum zu behandelnde Themen und dort zu fassende Beschlüsse vor. Die Besetzung der Ausschüsse ist im Kapitel Aufsichtsrat und Vorstand beschrieben, über die Aufgaben der Ausschüsse informiert der Corporate Governance Bericht. Im gesetzlich zulässigen Rahmen sind Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichteten regelmäßig in den Aufsichtsratssitzungen über ihre Arbeit.

Der **PRÜFUNGSAUSSCHUSS** trat im Berichtsjahr zu vier ordentlichen und zwei außerordentlichen Sitzungen zusammen. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses nahmen ohne Ausnahme an jeder Sitzung teil. Der Prüfungsausschuss befasste sich intensiv mit dem Jahres- und Konzernabschluss 2018, den Lage- und Quartalsberichten, den Ergebnissen der Abschlussprüfung

und dem Halbjahresbericht 2019. Er bereitete die Billigung des Jahresabschlusses sowie die Abschlussprüfung einschließlich der Auswahl der Prüfungsschwerpunkte für das Geschäftsjahr 2019 vor. Weitere Themen waren der Status des Wechsels des Abschlussprüfers für das vergangene Geschäftsjahr nebst Freigabe des Berichts über das Auswahlverfahren zur Bestellung des zukünftigen Abschlussprüfers und die Kontrolle und Freigabe zulässiger Nichtprüfungsleistungen. Darüber hinaus beschäftigte sich das Gremium mit der aktuellen Geschäftslage und der Liquiditätsentwicklung nebst Finanzierungssituation, der Umsetzung der neuen Datenschutz-Grundverordnung sowie der nichtfinanziellen Konzernklärung. Auch die Aufarbeitung des im Jahr 2016 aufgedeckten Betrugsfalls war Gegenstand der Beratungen des Prüfungsausschusses. Die im vergangenen Geschäftsjahr durchgeführte Wirksamkeitsprüfung nach Compliance Standards nahm ebenfalls einigen Raum in den Sitzungen ein. Darüber hinaus befasste sich das Gremium mit den Themen Informationssicherheit/IT, Internes Kontrollsystem, Risikomanagement, Accounting, Controlling, Treasury-Management und Steuern sowie Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei LEONI.

Der **SONDERAUSSCHUSS** beschäftigte sich in insgesamt neunzehn Sitzungen intensiv mit dem Prozess der finanziellen Restrukturierung der LEONI AG sowie den organisatorischen und strategischen Maßnahmen im Zusammenhang mit VALUE 21. Im Schwerpunkt beschäftigte er sich mit der Beobachtung der Liquiditäts- und Verschuldungssituation der LEONI AG und ließ sich hierzu regelmäßig vom Vorstand Bericht erstatten. Er beriet den Vorstand bei den ergriffenen und noch zu ergreifenden Maßnahmen,

insbesondere zu Finanzierungsoptionen, verfolgte die Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen und stand in engem Austausch mit dem Vorstand. Aufgrund der engen Taktung der Sitzungen konnten nicht alle Mitglieder des Sonderausschusses an jeder Sitzung teilnehmen. An insgesamt neun Sitzungen nahmen alle Mitglieder teil. Jeweils zwei Mitglieder konnten an zwei Sitzungen nicht teilnehmen, ein Mitglied konnte drei Termine nicht wahrnehmen, ein weiteres Ausschussmitglied fehlte bei einer Sitzung. Ein Mitglied konnte vier Termine nicht wahrnehmen, ein weiteres Mitglied sechs Sitzungen.

Der **PERSONALAUSSCHUSS** tagte 2019 elf Mal. Zwei Mitglieder konnten entschuldigt jeweils an einer Sitzung nicht teilnehmen, davon abgesehen nahmen jedoch alle Mitglieder des Personalausschusses an jeder Sitzung teil. Er beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit der Neubesetzung der Position des Finanzvorstands.

Der **STRATEGIEAUSSCHUSS** hielt im abgelaufenen Geschäftsjahr drei Sitzungen ab. Hauptthema war die Strategie des Konzerns und der Divisionen. Mit Ausnahme einer Sitzung, an der ein Mitglied entschuldigt nicht teilnehmen konnte, nahmen alle Ausschussmitglieder an allen Sitzungen teil. In den ersten beiden Sitzungen beschäftigte sich der Ausschuss intensiv mit dem Corporate Development Plan 2019 und dem Strategieprojekt VALUE 21. Gegenstand der Diskussionen waren insbesondere auch die Ausgestaltung sowie die Nachhaltigkeit der einzelnen im Rahmen von VALUE 21 vorgeschlagenen Maßnahmen und die damit verbundenen Konsequenzen, Effekte und Kosten. Darüber hinaus beschäftigte sich der Strategieausschuss mit den im Zuge

des Transformationsprozesses beschlossenen Maßnahmen, insbesondere mit der Separierung der Division WCS, der Weiterentwicklung der Strategie für den LEONI-Konzern sowie dem Status der Umsetzung des Programms VALUE 21.

Der **NOMINIERUNGS-AUSSCHUSS** tagte insgesamt drei Mal. Die Mitglieder des Nominierungsausschusses nahmen an allen Sitzungen teil; an der Sitzung vom 26. Oktober 2019 nahm Frau Dr. Elisabetta Castiglioni an Stelle von Frau Dr. Ulrike Friese-Dormann teil.

Der Nominierungsausschuss beschäftigte sich im vergangenen Geschäftsjahr mit der Suche nach einer Nachfolgerin für Frau Dr. Friese-Dormann.

Eine Einberufung des **VERMITTLUNGS-AUSSCHUSSES** gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG war in der Berichtsperiode nicht erforderlich.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat beschloss im Dezember 2019, eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abzugeben. Die Entsprechenserklärung vom 13. Dezember 2019 wurde den Aktionären auf der Unternehmenswebsite dauerhaft zugänglich gemacht.

Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gemäß Ziffern 4.3.4 und 5.5.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex offengelegt werden müssen, sind einmal während des Berichtszeitraums aufgetreten. Das betroffene Aufsichtsratsmitglied Herr Prof. Dr. Christian Rödl klärte noch vor Aufruf des betreffenden TOPs über seinen potentiellen Interessenskonflikt auf, verließ die Sitzung und beteiligte sich

nicht an der Entscheidungsfindung bzw. Abstimmung. Weiterhin wurden ihm durch die Änderung des Berechtigungskonzepts im elektronischen Datenraum keine Unterlagen zu dem betreffenden Tagesordnungspunkt zur Verfügung gestellt.

Weitere Informationen zur Corporate Governance können Sie dem Corporate-Governance-Bericht, der auch die Erklärung zur Unternehmensführung enthält, entnehmen.

Jahresabschlussprüfung

Die ordentliche Hauptversammlung der LEONI AG wählte am 16. Mai 2019 die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, auf Vorschlag des Aufsichtsrats, der einer Empfehlung des Prüfungsausschusses entsprach, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2019. Die Gesellschaft hat den Jahresabschluss 2019 der LEONI AG sowie den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Verantwortliche Prüfungspartner im Sinne des § 319a Abs. 1 Satz 4 HGB waren Sebastian Kiesewetter und Alexander Hofmann (jeweils beginnend mit dem Abschluss 2019). Deloitte hatte, bevor der Aufsichtsrat sie der Hauptversammlung als Abschlussprüfer vorschlug, gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Prüfungsausschuss bestätigt, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen oder Zweifel an ihrer Unabhängigkeit begründen könnten. Dabei hat Deloitte auch erklärt, in welchem Umfang im vorausgegangenen Geschäftsjahr Leistungen außerhalb der Abschlussprüfung für das Unternehmen erbracht wurden oder für das folgende Jahr vertraglich vereinbart sind.

Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der LEONI AG wurden nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Für die Erstellung des Konzernabschlusses kamen die International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie die ergänzend nach § 315e Abs. 1 des HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften zum Einsatz. Die Abschlussprüfung erfolgte in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung. Die Prüfer bestätigten, dass der zusammengefasste Lagebericht die Situation der LEONI AG und des Konzerns sowie die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung in zutreffender Weise beschreibt. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung wurde auch das Risiko-Früherkennungssystem, das der Vorstand nach § 91 Abs. 2 AktG einzurichten hat, vom Abschlussprüfer beurteilt.

Allen Aufsichtsratsmitgliedern lagen die Jahresabschlüsse der Gesellschaft und des Konzerns, der zusammengefasste Lagebericht (einschließlich der nichtfinanziellen Konzernklärung) und die Berichte des Abschlussprüfers rechtzeitig vor. Der Prüfungsausschuss nahm in seiner Sitzung am 19. März 2020 eine Vorprüfung dieser Unterlagen vor und erstattete dem Aufsichtsrat darüber in der ordentlichen Aufsichtsratssitzung vom 23. März 2020 Bericht.

Anschließend diskutierten wir die Abschlüsse und Berichte ausführlich. An beiden Sitzungen nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, informierten über das Ergebnis ihrer Prüfungen und standen für zusätzliche Auskünfte zur Verfügung. Diskutiert wurde hauptsächlich die Situation aufgrund der wesentlichen Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die angespannte Liquiditätssituation. Außerdem wurden insbesondere die Ergebnisse der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters) für die LEONI AG und den Konzern vorgestellt. Die Key Audit Matters für die Prüfung des Konzernabschlusses 2019 waren (i) Wertminderungstest der Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen sowie (ii) Drohverlustrückstellungen und für den Jahresabschluss 2019 die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

Der Aufsichtsrat hat den Ergebnissen der Abschlussprüfung in einer Sondersitzung am 30. März 2020 zugestimmt. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung der Abschlüsse des Konzerns und der LEONI AG sowie des zusammengefassten Lageberichts durch den Prüfungsausschuss und den Aufsichtsrat ergaben sich keine Einwendungen. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der LEONI AG und den Konzernabschluss für das Jahr 2019 hat der Aufsichtsrat gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss der LEONI AG festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands an, der Hauptversammlung 2020 vorzuschlagen, keine Dividende auszuschütten.

Im Rahmen seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat auch die nicht-finanzielle Konzernklärung, die gemäß § 315b HGB zu erstellen war, geprüft und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass diese den bestehenden Anforderungen genügt und keine Einwendungen zu erheben sind. Eine externe Prüfung hatte zuvor bestätigt, dass keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die die Prüfer zur Auffassung gelangen lassen, dass die nichtfinanzielle Konzernklärung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit § 315c HGB aufgestellt worden ist.

Personalien

Am 17. März 2019 legte Karl Gadesmann, seit dem Jahr 2016 Finanzvorstand der LEONI AG, im Einvernehmen mit der Gesellschaft sein Mandat mit sofortiger Wirkung nieder. Wir danken ihm nochmals herzlich für seine Arbeit und den großen Einsatz für das Unternehmen. Seine Aufgaben wurden übergangsweise von Aldo Kamper, dem Vorstandsvorsitzenden (CEO) der LEONI AG, wahrgenommen. Mit Wirkung zum 1. August 2019 berief der Aufsichtsrat schließlich Ingrid Jägering als neues Vorstandsmitglied mit der Zuständigkeit für Finanzen.

Wie bereits im vergangenen Jahr berichtet, wurde Janine Heide mit Beschluss vom 15. Januar 2019 als Nachfolgerin für Carmen Schwarz zum Mitglied des Aufsichtsrats als Arbeitnehmervertreterin bestellt.

Daneben gab es im vergangenen Geschäftsjahr einen weiteren Wechsel im Aufsichtsrat. Mit Wirkung zum 8. November 2019 hat Dr. Ulrike Friese-Dormann ihr Mandat niedergelegt. Auf Vorschlag des Nominierungsausschusses wurde Regine Stachelhaus mit

Beschluss vom 12. November 2019 mit sofortiger Wirkung gerichtlich zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt, zunächst gemäß den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex befristet bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2020. Der Aufsichtsrat dankt Frau Dr. Ulrike Friese-Dormann für ihr Engagement und ihren persönlichen Einsatz als Mitglied des Aufsichtsrats. Gleichzeitig wünscht er Frau Regine Stachelhaus viel Erfolg bei ihrer neuen Aufgabe.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat spricht dem gesamten Vorstand, allen Führungskräften sowie allen Mitarbeitern seinen besonderen Dank für ihren Einsatz im schwierigen Geschäftsjahr 2019 aus. Der hohe Anspannungsgrad und die vielen aus dem Performanceprogramm VALUE 21 resultierenden Maßnahmen und Veränderungen haben alle Mitarbeiter bei LEONI vor große Herausforderungen gestellt. Auch das Jahr 2020 wird diesbezüglich nicht einfacher und weniger herausfordernd werden, weshalb der Aufsichtsrat allen Mitarbeitern viel Kraft und Erfolg bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben wünscht.

Nürnberg, 30. März 2020

Dr. Klaus Probst,
Vorsitzender des Aufsichtsrats